

wert und vielfach unabhängig von Haß wie von den in Hoffmann's Script. rer. Lusat. I. gedruckten Annalen von Meißner. Nicht weniger sind die Regesten im „Verzeichniß oberlausitzer Urkunden“ sorgfältig benutzt und wo nötig mit den auf der Zittauer Stadtbibliothek abschriftlich vorhandenen Texten verglichen worden. Von Hilfsmitteln habe ich alles mir irgend Zugängliche verwertet, vor allem die Beiträge in der langen Bändereihe des „Lausitzischen Magazins“. Sehr schätzbare, auf gründlicher Forschung beruhende Angaben bot auch Knauthes (handschriftliche) „Geschichte der Reformation in Görlitz“ im 6. Bande seiner Sammlungen, 1769 verfaßt. Als einen Mangel möchte ich es selbst bezeichnen, daß ich die im Görlitzer Ratsarchiv liegenden Aktenstücke über die Streitigkeiten der Landschaft und der Städte, die Briefbücher, die Stadt- und Schöppenbücher nicht habe ausbeuten können. Indes einmal war ihre Benutzung bei Stellung der Preisaufgabe, deren Lösung ich versucht habe, nicht vorgesehen, sodann wäre sie überhaupt in der gesetzten Frist mir wenigstens unmöglich gewesen und endlich kann man sie als absolut notwendig nicht bezeichnen. Denn Haß teilt namentlich in den ersten beiden Bänden die Urkunden wörtlich oder ihrem Inhalte nach mit, und leicht würde ich auch der Gefahr verfallen sein, aus der Biographie eines Mannes die Geschichte seiner ganzen Landschaft zu machen. Trotzdem wäre die Verwertung jener Urkunden oder auch die Herausgabe von sorgfältigen Regesten derselben im Interesse der Geschichte wie der Lausitz so der umliegenden Lande dringend zu wünschen. Ebenso mußte ich ein gütiges Anerbieten des Herrn von Seydewitz, Landeshauptmanns der kgl. preussischen Ober-Lausitz und Präsidenten der Oberlausitzer Gesellschaft, mir betreffs der Geschichte des lausitzer Besteuerungswesens die Einsicht in die landständischen Akten zu gestatten, für's Erste dankend ablehnen, weil die Benutzung derselben mir eine jetzt nicht zu bewältigende Arbeit aufgebürdet hätte.

Noch bleibt mir übrig, den Verwaltungen der Bibliothek der Ober-Lausitzer Gesellschaft in Görlitz und der Stadtbibliothek zu Zittau meinen Dank für ihre allezeit mir bewiesene Zuvorkommenheit auszusprechen. Ganz besonders gilt derselbe aber Herrn Professor Struve, Sekretär der Gesellschaft der meine Studien mit der freundlichsten Bereitwilligkeit unterstützte.

Dresden, 18. Oktober 1874.

Otto Kämmerl.